

Königliche Preußische Stettinische Zeitung.



Im Verlage der Effenbartschen Erben.
Große Wollweberstraße No. 554.

No. 100. Freitag, den 15. December 1815.

Berlin, vom 9. December.

Se. Königl. Hoheit der Prinz von Oranien sind von
Aachen, Se. Durchlaucht der Staatskanzler Fürst von
Hardenberg, von Frankfurt am Main, und der General
v. Carlowich von Dresden hier angekommen.

Aus dem Brandenburgischen, vom 28. Nov.

Namentliches Verzeichniß der Königl. Preuß. Festungs-
Commandanten.

In Pillau: Oberst-Lieut. v. Trabenberg. Graudenz va-
cant. Thorn: Oberst-Lieut. Bencendorff v. Hindenberg.
Danzig: General-Major von Gaudi. Colberg: Oberst
Stettin: General-Major v. Bismarck. Cüstrin: Streit.
Oberst v. Creilsheim. Spandau: Oberst v. Brockhausen.
Magdeburg: General-Major v. Horn. Glogau: General-
Major v. Valentini. Neisse: Gen. Mai. v. Naruh. Co-
sel: Gen. Mai. v. Kompt. Glaz: Oberst v. Anhalt.
Schmeidnitz: Oberst-Lieut. v. Hüttel. Wittenberg: Oberst
v. Brockhausen. Torgau: Gen. Lieut. v. Schüler. Beisel:
Oberst v. Terbrand. Minden: Oberst-Lieut. v. Schnichow.
Jülich: Oberst v. Bogen. Köln: Gen. Mai. v. Ende.
Coblenz: Oberst v. Hofmann. Maynz: Gen. Mai. v. von
Krausenick. Erfurt: Gen. Mai. v. Kronwicks v. Sill.
beberg: Oberst-Lieut. v. Gsan. Luxemburg: Gen. Lieut.
Prinz v. Hessen-Homburg. Weichselmünde: Major v.
Trier: Saarlouis: Oberst von Langen. Trier:
Oberst v. Kyckebusch. Memel: Major von Petersdorff.
Stralsund: Oberst Kemplin.

Aus dem Brandenburgischen, vom 2. Dec.

Des Königs von Preußen Majestät haben aus höchst
eigener Beweahrung geruht, dem berühmten und verdienst-
vollen Herrn Prof. Bode vermittelst eines andigen Ca-
binettschreibens vom 15ten November den rothen Adler-
Orden dritter Classe zu verleihen.

Aus dem Holsteinschen, vom 10. Nov.

In Kiel kam vor einigen Tagen ein Kaufarrtheilsschiff
an, welches bestimmt gewesen, Napoleon nach Amerika
überzuführen. Ein französischer Capitain, der sich mit
der Tochter eines Möllers in Holstein verheirathet hat,
und nach Napoleons Rückkehr unter Clause in Vor-
deau diente, beschloß nämlich, Bonaparte, als er in
Rochefort war, auf demselben zu retten. Zu dem Ende
ließ er einige Fässer innendig mit Matrasen beschlagen,
um im Nothfak Bonaparte, Bertrand und Savary in
denselben zu verbergen. Er hatte alle Erfordernisse schon
an Bord; das Schiff sollte statt nach Kiel, sobald es die
hohe See erreicht hätte, nach New-York segeln; aber der
Plan ward durch Napoleons Ungeduld und Gefangen-
nehmung vereitelt. Jetzt ist das Schiff nach Kiel ge-
kommen, wo die ausgestopften Fässer ic. zu sehen sind.
Allg. Zeit.

Der vollständige Titel des Herzogs von Wellington
ist in dem Pariser Friedensinstrument folgender:
Arthur, Herzog, Marquis und Graf von Wellington,
Marquis vom Douro, Vicomte v. Wellington und Ba-
ron D'uro von Wellesley, geheimer Kabinettsrat Sr.
Majestät, Feldmarschall Sr. Majestät Armeen, Oberst
des Königl. Garde-Reinements zu Pferde, Ritter des sehr
edlen Ordens vom Hosenband, Ritter und Großkreuz
des sehr achtbaren Ordens vom Bath, Fürst von Waterloo,
Herzog von Ciudad Rodrigo, und Grande von
Spanien erster Klasse, Herzog von Victoria in Portugall,
Ritter des erhabenen Ordens vom goldenen Bliefe, des
Spanischen Militair-Ordens vom heil. Ferdinand, Ritter
und Großkreuz des kaiserl. militairischen Marien-Orde-
ns, Ritter und Großkreuz des Russisch Kaiser-
lichen St. Georgs-Ordens, Ritter und Großkreuz des
Preußischen schwarzen Adler-Ordens, Ritter und Groß-
kreuz des Königl. Westphälischen Ordens vom Thurn
und vom Degen, Ritter und Großkreuz des Königlich

Schwedischen Schwerdt-Ordens, Ritter und Großkreuz des Dänischen Elefanten-Ordens, des Wilhelms-Ordens der Niederlande, des Bayerischen Maximilian-Josephs-Ordens, und mehrerer andern Orden; Oberkommandant der Britischen Armee in Frankreich, so wie der Seiner Majestät des Königs der Niederlande.

Frankfurt, vom 29. November.

Gestern Abend sind Sr. Durchlaucht der Fürst von Hardenberg hier angekommen und im fürstl. Thurn und Taxischen Palais abgestiegen. (Se. Durchlaucht werden den 9ten oder 10ten Dezember in Berlin erwarten.)

Ferner waren gestern hier eingetroffen Se. Exc. der Königl. Preuß. Staatsminister Seeherr von Humboldt.

Der in Französischen Blättern enthaltenen Behauptung: daß der seines Arrestes entlaufenen berüchtigte Spion Schulmeister aus Württemberger sey, wird in der Stuttgardter Zeitung widergesprochen.

Frankfurt, vom 1. December.

General Lagarde, auf den zu Nismes meuchelndisch geschossen ward, befindet sich Gottlob in der Bessezung.

Wir vernehmen aus guter Quelle aus dem Badischen, daß Se. Königl. Hoheit der Großherzog zum Besten seines Volks entscheidende Schritte gethan hat. Nicht nur ist die Hälfte an der letzten außerordentlichen Kriegsteuer nachgelassen, sondern Se. Königl. Hoheit haben wegen Einführung von Landständen mehreren Standesbärrn Audienz zu erteilen geruht, und dieselben versichert, daß dieser Gegenstand wirklich bearbeitet werde, und Höchstselbst gesonnen seyen, dem Lande eine Verfassung zu geben, wodurch das Volk vollkommen befriedigt werden würde.

Aachen, vom 27. November.

Unser allverehrter Fürst Blücher von Wahlstadt hat eine große Freude empfunden über einige gestern empfangene Briefe aus England, in denen das glänzende Resultat einer Sammlung zu seiner Kenntniß gebracht wird, die dort für büßbedürftige Krieger, Werkzeuge und Opfer der in den Niederlanden erfochtenen Siege, veranstaltet worden.

„Ich freue mich,“ schreibt unter andern Herr Wilberforce, der Vertheidiger der im Negerhandel so schwer beleidigen Menschenrechte, „dieses Erfolgs nicht nur in die Seele der dadurch zu unterstützenden Individuen, sondern ganz vorzüglich auch für die Ehre meiner Landsleute selbst. Ich freue mich, der Verkündiger dieser Nachricht bei Ihnen, mein Fürst, zu seyn, der Sie, mit Recht jener unter allen Ständen in meinem Vaterlande verbreiteten innigen Abhänglichkeit an Ihre Person, so viel beigebracht haben, bei dieser Gelegenheit den Gemeineste unter uns zu beleben, und die National-Dankbarkeit zu erhöhen. Ich darf mich ja auf Ihre eigenen, während Ihres Aufenthalts in England gemachten Erfahrungen berufen, um zu beweisen, daß ich meinen Landsleuten nur Gerechtigkeit widerfahren lasse, indem ich behaupte, daß sie ihre geleisteten Dienste nach Gebühr zu schätzen wissen. Mögen Sie lange noch leben im Genuss Ihres hohen und glänzenden Rahmes! Mögen unsere brüderlichen Völker in Frieden nun der äußern Sicherheit und innern Behaglichkeit (Security and comfort) froh werben, welche uns zu erringen Ihre unermüdete Thatkraft so unendlich viel beigebracht hat! Sollten wir aber auss neug

in Krieg verwickelt werden, mögen dann unsere beiden Völker aufs neue auch wieder Bundesgenossen seyn!“

Das Resultat der bisher statt gehabten Sammlung, und der davon beschlossenen Vertheilung unter die deutschen Truppen, so bei Belle Alliance gefochten, ist: für die Verwundeten und die Familien der Gefallenen von der Preuß. Armee 200,000 Thlr., für die der Hannoverschen Truppen 25,000 Thlr., für die der Niedersächsischen und Herzogl. Nassauischen Truppen 50,000 Gulden, für die der Herzogl. Braunschweigischen Truppen 20,000 Thlr. Was den so bedeutenden Preußischen Anteil betrifft, so ist der Fürst mit einem allgemeinen Plane beschäftigt, nach welchem selbiger, vermehrt durch die beträchtlichen Summen, welche auch von der Preußischen Vaterlandsliste zusammengebracht noch disponibel sind, auf die würdigste und wirksamste Weise für den Zweck der edlen Gedet zu verwenen zu seyn wird.

Wie sehr bedeutend die Summe der Beiträge zu werden verpricht, welche für die in der Schlacht von Waterloo Verschütteten und für die Familien der Gebliebenen in Großbritannien und allen dessen auswärtigen Besitzungen eingesammelt worden? davon kann nur der sich eine Vorstellung machen, der einerseits den Reichthum und den Enthusiasmus der Englischen Nation und andererseits die wunderlichen Vorteile zu würdigen im Stande ist, welche der bei Waterloo errungene Friede der Englischen Nation zu gewähren verspricht. Bloß in der einzigen Stadt London betrug die zu jenem Zweck daselbst veranstaltete Collekte am 22ten November bereits 222tausend 990 Pfund Sterling (oder 1 Million 241tausend 940 Thaler). Aus andern Städten Englands waren bis zu gedachtem Tage als eingegangen angekündigt: 26tausend Pf. Sterling. (990tausend Thaler.) Aus Schottland der Geistlichkeit 10tausend Pfund. Von den Kirchen-Collecten in England zotausend Pfund. Von den in St. Petersburg und dessen Nachbarschaft ansäßigen Englischen Kaufleuten 22tausend Rubel oder 1471 Pfund Sterling. Bis jetzt in Summa zwei Millionen 573tausend Thaler Preußisch Courant!!!

Brüssel, vom 29. November.

Die zweite Kolonne des Königl. Preuß. ersten Armeecorps ist heute hier eingetroffen. Diese Truppen haben ein so schönes Ansehen, und sind so vollständig bekleidet, daß man glauben sollte, Krieger zu sehen, die bloß die Garnison wechseln. Niemand sieht ihnen die Leichwunden und Mühen eines furchtbaren Feldzuges, wie der dieses Jahres war, an.

(Aachener Zeitg.)

Kom, vom 10. November.

Am Carlstuarde begegnete Madame Légitte Bonaparte dem Wagn. Sr. Heiligkeit, welche gerade zu dem Könige von Spanien fuhrten. Sie ließ segleich ihren Wagen still stehen, stieg aus und verneigte sich ehrerbietig vor Sr. Päpstlichen Heiligkeit, welche nicht unterlassen konnten, ihr sogleich den Segen zu erteilen.

Der Friedensfürst reiset auf einige Zeit von hier nach Neapel.

Aus Frankreich, vom 18. November.

Der Neyische Prozeß ist und bleibt mit Recht einer der merkwürdigsten Gerichtspunkte, die Paris in dem jetzigen Augenblicke uns darbietet. In dem Benehmen der Maréchale und Generale, die über ihn richteten sollte, lag offenbar ein unverkennbares Nichtwollen, und wie sich

nun die Kammer der Paix, dieses bleibende Gericht, dabet bezeichnen wird, das ist wohl der Auermarsch und der stengste Beobachtung werth. Der König und die Minister dringen sicher und handgreiflich auf schlechte Verhandlung des Vertrags und des Unheils, so wie es bei dem Kriegsgericht, was wir eigentlich in dem alten Deutschen Ausdrucke Standrecht nennen möchten, hätte geschehen müssen, und suchen alle Formen, Weitschweifigkeiten und Verschleißungen der Zeit zu vermeiden, damit hier und da der Pariser Geist, die Abhänglichkeit, Vorspann oder Zweifel keinen Raum gewinnen mögen, einen Maßstab zu thun. Es kommt also viel daran an, in welche Form und Procedur die Kammer ihre Gerichtsverhandlungen einleiten, und ob sie in einem Ausschusse, oder im allgemeinen zu Werke gehen wird. Der Kammer scheint es indessen sehr zu schmeicheln, daß ihr Recht, allein einen Patz richten zu dürfen, hier ungeschmälert bleibt, ungetröst auf der andern Seite wieder vorkommt, sich der traumigen Notwendigkeit überhoben zu sezen müsschen, einen alten Waffenbruder armensündermäßig zu behandeln.

Nismes, vom 10. November.

Sonntag den 10. ist Se. Königl. Hoheit der Herzog von Anjou leme hier eingetroffen. Gleich nach seiner Ankunft machten ihm zwei protestantische Prediger ihre Aufwartung. Es waren militärische Vorkehrungen getroffen worden, daß sie mitthen durch den Vöbel hindurch kommen könnten, ohne mißhandelt zu werden. Der Prinz nahm diese Deputation mit größtem Wohlwollen auf, lud sie selbst zu einer geheimen Unterredung ein, und versicherte die Protestanten aufs neue seines Schutzes. Die römische Geistlichkeit bat inständig um die Loslassung der noch im Gefängnisse befindlichen Menschenmörder, welche aber der Prinz, und zwar mit eisem Tone, verwieserte. Verübt durch die Gerechtigkeit und Güte des Herzogs von Anjou leme, schmeichelten sich die Protestanten, von dem folgenden Tage an ihre Kirchen wieder geöffnet zu sehen; aber der Prinz war schon wieder abgereist, und von diesem Augenblick an erstickte die schon ausgelöste Sährung den höchsten Grad. Es wurde aufs Neue geplündert, aufs Neue Brand und Mord versucht. Zu Calais fanden blutige Auseritte und zu Bannage sonstige Ausschweifungen statt. In Nismes selbst vernahm man in den Straßen und auf öffentlichen Plätzen das drohendste Geschrei gegen die Protestanten. Jeder zitterte, und die Vorstellung wird Wunder thun müssen, um sie zu retten.

Paris, vom 27. November.

In der Sitzung der Palz-Kammer am 25. dieses verlas der Herzog von Richelieu erst den Traktat und dessen Zusatz-Artikel, dann hielt er eine lange Rede und beschloß nach Verlesung der verschiedenen Conventions, mit folgenden merkwürdigen Neuerungen:

„Nach langen und heftigen Discussionen, wobei noch übertriebene Forderungen an uns gemacht und endlich wieder zurückgenommen wurden, sind uns die Ihnen mitgetheilten als ein Ultimatum vorgelegt worden, und die dringendsten und gebieterischsten Rücksichten haben es uns zum Geist gemacht, darin zu willigen.“

„Diese Forderungen machen unstreitig den empfindlichsten Verteufel und schwierigsten Theil der Stipulationen aus, worüber wir zu discutiren gehabt haben, und es ist genug, zu wissen, daß sie an Franzosen gemacht wurden, um daraus zu folgern, daß die Notwendigkeit und

war eine ganz unabwendbare Notwendigkeit allein sie vermögen konnte, sich derselben zu unterwerfen. Aber wenn, nach dem Beispiel des Königs, den wir, meine Herren, bei Eröffnung Ihrer Sitzung mit unserer Eone der Freimüthigkeit und Güte, welche die hervorprägenden Züge seines edlen Characters sind, Ihnen den tiefen Schmerz ausdrücken hört, wovon sein Herz durchdrungen ist; wenn sage ich, es uns erlaubt ist, vor Ihnen und Angesichts Europa Rechtfertigung von den Eindrücken zu geben, die wir empfunden haben, so muß ich sagen, daß wir, in dieser Periode der schwierigsten Unterhandlungen, welche ja den Eifer und die Ergebenheit der Diener eines unglücklichen Königs angezeigt und erprobt hat, gekommen, nach dem alle Mittel der Discussion und des Widerstandes erschöpft worden, welche die Vernunft und die vorstichtige Politik, die im Glück, wie im Unglück behändige Rechtschaffne des Vertrags der Cabire seyn müssen, an die Hand geben könnten, und da wir einerseits in den Gesammungen der Minister der Mächte einer unveränderlich genommenen Entscheidung wahrnahmen; andererseits sehen, daß die jähzige Crisis unauflöslich das Princip der Unterdrückung, der Verarmung, der Empörung und endlich einer Folge von Verbeirungen, welche täglich zunahmen und neue Macht zu gewinnen schienen, über ganz Frankreich brachte, geglaubt haben, daß wenn wir diese Crisis auf unbestimmte Zeit fortduerten ließen, das Schicksal Frankreichs, ja selbst dasjenige derer, die uns so große Opfer auferlegt, vielleicht sogar das Schicksal der gesellschaftlichen Ordnung in Europa auf der Waage stände.“

„Bei der Ansicht so vieler Gefahren haben wir, ohne Anstand unsern Widerwillen zum Opfer bringend, im Namen des Königs, in Namen des Vaterlandes die Bedingungen angenommen, welche Ihnen vorgelegt worden.“

Als der Minister seine Rede geendigt hatte, benachrichtigte er die Kammer, daß außer den mitgetheilten Bedingungen keine geheime Artikel existiren.

Als der Minister den Redestuhl verließ, legte er die verlesenen Actenstücke und den am 20. Mai 1814. zu Paris abgeschlossenen Friedenstraktat auf das Bureau nieder.

Nachdem die Pairskammer den Königlichen Ministern den Empfang dieser schmerlichen Mittheilung (douloureuse communication), welche sie ihr im Namen Seiner Majestät gemacht haben, bezeichnet, beschloß, beschloß, daß der Präsident sich zu dem Könige verfügen und Sr. Majestät ihre Liebe, ihre Treue, ihre unveränderliche Ergebenheit, Ihren Eiser alle Anstrengungen, welche die Umstände erfordern zu unterstützen, endlich ihre Resignation, die ganz mit der des väterlichen Herrsers Sr. Majestät übereinstimme, zu erkennen geben solle.

Zum Schluß ward der Abdruck der mitgetheilten Actenstücke und der Rede des Ministers beschlossen und verordnet.

Sechs General-Lientenant und 18 Maréchaux de Camp sind nach die Abtei gebracht worden. Man hat bei dem General Beliard Pariser gefunden, welche große Aufschlüsse über unruhige Anschläge geben, die erst kürzlich waren angezettelt worden. Dem Vernehmen nach dürfen in kurzem viele Feinde der Ruhe auf immer nach unbewohnten Gegenden verbannt werden.

Bei den vielen Zahlungen, die jetzt Frankreich zu leisten hat, wird die öffentliche Stimme immer lauter, daß das Vermögen derjenigen confiscat werden möge, die sich auf Kosten der Ausländer 15 Jahre hindurch bereichert und Frankreich ins Unglück geführt haben.

Unter den Tractaten, die hier abgeschlossen worden, beruht auch einer die 7 Ionischen Inseln. Es ist folgenden in vieler Hinsicht sehr merkwürdigen Inhalts:

„Die Ionischen Inseln werden unter dem Namen der Vereinigten Staaten der Ionischen Inseln einen freien und unabhängigen Staat bilden, welcher unter den unmittelbaren und ausschließlichen Schutz des Königs von Großbritannien und Irland und seines Erben und Nachfolger gestellt wird.“

Die Vereinigten Staaten der Ionischen Inseln werden unter Gewährung der beschützenden Macht ihre innere Organisation reguliren.

Seine Majestät hat das Recht in den Festungen und Plätzen dieser Staaten Garnison zu halten. Die Militärmacht des Landes wird sich unter den Befehlen des Commandanten der Truppen Sr. besagten Majestät befinden.

Die Kaufahrten-Flagge der Vereinigten Staaten der Ionischen Inseln wird als die Flagge eines freyen und unabhängigen Staats anerkannt werden. Dem Handel der Staaten Sr. Kaiserl. Apostolischen Majestät werden mit den besagten Vereinigten Staaten eben die Vortheile und Gleichungen, wie dem Handel von Großbritannien, bewilligt. Es werden d'her bloß Handels-Agenten oder Commissarien angestellt, die einzigt mit der Führung der Commerz-Beziehungen beauftragt und den Regiments unterworfen sind; die für diese Agenten in unabhängigen Staaten bestehen.

Die Mächte, welche den Frieden von Paris vom 20. Mai 1814, die Congress-Akte vom 9ten Junii 1815 unterschrieben haben, und überdies Se. Majestät der König beider Sicilien, und die Ottomannische Pforte werden eingeladen werden, dieser Convention beizutreten.“

Paris, vom 28. November.

Folgendes ist nach ihrem ganzen Inhalte die Antwort, welche Lord Wellington auf das Schreiben des Marshalls Ney ertheilt:

Paris, den 15. Nov. 1815.

Herr Marshall!

Sch habe die Ehre gehabt, das Schreiben zu erhalten, welches Ew. Exellenz unter dem 12ten dieses, wegen der Kapitulation von Paris, in Rücksicht Ihrer, an mich gesandt haben. Die Kapitulation von Paris vom 20. Junius ward zwischen dem Commandeur en Chef der Allierten und der Preußischen Arme einer Seite, und dem Prinzen von Eckmühl, Commandeur en Chef der Französischen Arme, anderer Seite, geschlossen, und bezog sich allein auf die militärische Besetzung von Paris. Die Absicht des 12ten Artikels ging dahin, irgend einen freuen Machergeln, unter der Militair-Autorität derjenigen, welche die Capitulation schlossen, gegen Personen in Paris, wegen Stellen die sie bekleidet, oder wegen ihres Betragens ob' politischen Meinungen vorzubringen; es war aber nie die Absicht und kann e's auch nie seyn, die bestehende Französische Regierung, unter deren Autorität der Französische Commissar en Chef handeln müste, oder irgend eine Französische Regierung die ihr folge, abzuhalten, in dieser Hinsicht so zu handeln, wie sie es für dienlich findet.

Ich habe die Ehre zu seyn,

Herr Marshall,

Ihr gehorsamer Diener
Wellington.

Die schändliche Abhängigkeit an denjenigen, der Frankreich ins Unglück geführt hat, äußert sich noch auf manche stützende Art. Zu Niemes ward ein Kupferschmied verurtheilt, der ein Bild verkauft, welches die östnal. Familie vorstelle; unten stand n die Worte: „Das und sie.“ Mitteli eines Drucks läßt sich das Bild verändern und steht nun Bonaparte und seine Familie vor, mit der Unterschrift: „der ist doch besser.“

Unsere Blätter bemerkten, daß der König beim Zurückkehren aus der Messe nie mit größerem Jubel bey empfangen worden, als vorgestern, nachdem die Ungarns ers über unsere Lage durch die Bekanntmachung der Traktaten beendigt worden.

Nach dem Abschluß des Friedens ward am 22ten das Preußische Gouvernement zu Paris aufgelöst.

London, vom 28. November.

Wellington wird auf einige Zeit hier erwartet. An den Erleuchtungen wegen des Friedens, die im vorigen Jahre so allgemein auftauchend und glänzend waren, nahm diesmal das Publikum beinahe gar keinen Anteil, selbst die Wohnung des Regenten blieb dunkel; bei Lloyds Kaffeehaus erloschen die Lampen schon wieder auf dem einen Flügel, während sie auf dem andern anzündet wurden. Vielleicht sollte damit auf die kurze Dauer, die man dem Frieden verspricht, hingedeutet werden: denn viele leben des Glaubens, daß ein Friede, der nur mit 15000 Mann aufrecht erhalten werden soll, nicht von Bestand sein könne, und berufen sich besonders auf die Stimmen in Frankreich. Namentlich macht das Schicksal der Protestanten in Niemes lebhaftesten Eindruck. In mehreren Städten versammelten sich die Geistlichen, um die Regierung zum Schutz der bedrängten Glaubensbrüder aufzufordern.

Der Fußzänger Baker setzte am letzten Tage seines Tausend-Meilenmarsches in Erstaunen, indem er noch 3 Fäden nach dem Dudelsack mache.

Lusée, der bei der 56. stein Meile stecken blieb, hat nun angekündigt, daß er in 20 Tagen 1200 Meilen machen wolle, aber in Gemeinschaft mit seinem 12-jährigen Sohn, so daß einer den andern absölt.

Sehr mildthätig haben die hiesigen Einwohner uns bisher und zuletzt im Jahre 1812, bey Verwaltung des Marquardschen Legats, zur Versorgung der hiesigen Armen mit Feuerungs-Materialien im Winter unterstützt. Durch den Eintritt der Belagerung und die statt gehabte Stockung des Verkehrs sind wir verhindert worden, die Fonds des Instituts durch Veranstaltung einer Kollekte zu erweitern, indem wir Bedenken tragen müssen, unter so drückenden Umständen die Wohlthätigkeit des Publikums anzurechnen. Wir sind daher nicht nur bey Ausschaffung von 1.0 Fäden Holz für diesen Winter in Vorschuß geraten, sondern es fehlen uns auch die Mittel, der Anstalt diejenige Ausdehnung zu geben, welche sie nach der Absicht des Stifters, der durch Legirung eines Kapitals von 2000 Achtl. einen Vereinigungspunkt zur zweckmäßigen Unterstützung der Armen mit Holz bilden wollte, erreichen

sollte. Im Vertrauen auf die so oft bewährte Großmuth unserer Mitbürger nehmen wir selbige jetzt wieder in Anspruch, und bitten zugleich inständigst, doch auch bei der in einigen Tagen vor sich gehenden Einsammlung der Beiträge zur diesjährigen Versorgung der Armen mit Feuerung, des wohltätigen Zwecks derselben eingedenkt zu seyn, und nach Möglichkeit beizutragen. In den auch noch so geringen Beitrag werden wir dankbar antnehmen und über den Erfolg Rechenschaft ablegen, so wie es auch einem jedem Einwohner irren steht, die vorjährigen Rechnungen in der Registratur des hiesigen Magistrats einzusehen. Stettin den 9ten December 1815.

Die zur Versorgung der Armen mit Feuerung
im Winter errichtete Gesellschaft.

Bisikke.

An die Freunde und Wohlthäter der hiesigen St. Peters- und Pauls-Kirche.

Die eben bezeichnete auch unter dem Namen der Wallkirche bekannte älteste Kirche Stettins, welche sich nun beinahe Sieben Jahrhunderte hindurch erhalten, ward seit dem Jahre 1805 zu einem feindlichen Magazin gemacht und dadurch in ihrem Innern und Außen sehr zerstört. Höheren Orts wird sie von ihrer Gemeinde wieder gegeben, und zur Herstellung derselben eine allgemeine Haus- und Kirchen-Collette veranstaltet werden, von welchen letztere schon am nächsten Sonnstage an den hiesigen Kirchenbürgern, und bald darauf auch die Haus-Collette durch die Herren Beurk's-Vorsteher eingefasst werden wird.

Wie wir uns zu dieser Anzeige verpflichtet fühlen: so rechnen wir auch mit Vertrauen auf eine gute Annahme derselben und empfehlen unsere Kirche dem geneigten Wohlwollen des Publikums. Stettin den 29. Novbr. 1815.

Das Provisorat der St. Peters-
und Pauls-Kirche.

Literarische Anzeige.

An Eltern und Erzieher.

Wohl gebietet die Ungunst der Zeit, jedem Haussvater jetzt mehr als je Einschränkung und Ersparnis aller Art; doch wer wollte seinen Lieben die freudige Erwartung verderben, und das Weihnachts- und Neujahrsfest unberührt vorübergehen zu lassen? die kleine Ausgabe, die man für Geschenke in dieser Zeit opfert, kann ein Saatmann werden, das reiche Früchte trägt, zumindest bei verständiger Wahl der Gabe. Das gute Buch zu den schönsten und möglichen Geschenken gehörten, bedarf wohl keiner Erörterung. Wir haben daher ein Verzeichniß von Kinder- und Jugendchristen angesetzigt, welche alle gleich sauber gelunden bey uns zu haben sind, und welche wir unentgeldlich ausgeben. Wir haben dabei die Zeiteddnisse aufzich unbekannt gelassen und nur solche Bücher aufzich, welche in mindern Preisen sich durch Zierlichkeit schöner Kupfer und gesättigten Einband zu zeichnen. Besonders machen wir Eltern und Jugendfreunden auf-

merksam auf ein kleines Werkchen, welches kürlich erschienen und sich zu einer recht schönen Gabe eignet, es ist:

Verwandlungen.

4 Hefte, jedes Hft 1 Rthlr. 12 Gr.

Das erste Heft ist für kleine Mädchen bestimmt, das zweite Heft der kleine Heinrich für Jungen, das dritte Heft, welches das kleine Lotchen darstellt, ist wieder für Mädchen bestimmt und das vierte ist Sinn-Schau darstellend, wie er seine jungen Freunde durch mimische Darstellungen unterhält, übernahm für Kinder. Wir enthalten insbesondere weitere Empfehlung, da es sich selbst hinlänglich empfiehlt.

F. Nicolai'sche Buchhandlung
in Stettin.

Konzert-Anzeige.

Durch den schmeichelhaften Besuch und die Aufforderungen mehrerer Freunde und Musikfreunde veranlaßt, werde ich die Ehre haben, am nächsten Dienstag den 19ten d. M. ein zweites Konzert im Saale des englischen Hauses hielbst zu geben. Der Herr Musikkirector Haak wird wieder die Güte haben, dasselbe zu dirigiren und die hiesigen ausübenden Herrn Meister werden mich gefälligst unterstützen. Der Eintrittspreis ist 1 Rthlr. Courant und die Eintrittskarten sind bei Hrn. Gabrielesky, Bentlerstraße No. 59, und an der Kasse zu haben. Nürnberg.

Anzeigen.

Der historisch-genealogische
der neue Hand- und Schreib- } Calender
der große und kleine Etuis }
ist auf der Post zu haben.

Bis zum 25ten dieses werden die Zeitungs-Prämien-
rationsgelder für das künftige Quartal a. f. auf dem
hiesigen Postamt täglich angenommen.

Der Unterricht in der Steuermannsschule bei der
Königl. Lippstädtschen Schule hat bereits seinen Aufang
genommen. Teilnehmende davon melden sich bei dem
Unterrichtsleitenden, in der Madertstraße No. 102, oder bei
dem Prediger Hrn. Michmann im Lippstädtschen Schul-
hause No. 115. Joh. Schumuck,
Lehrer der Königl. Steuermannsschule.

Da mir bei meinem Durchmache durch hiesige Städte
die Zeit zu beschäftigt ist, um von denen, deren Bekanntschaft ich im vorigen Winter zu machen so glücklich war,
und welche mich durch das Geiste ihrer Freundschaft
beglückten, nach meiner Gesundheit persönlich um die Fort-
dauer derselben anzufragen, so lange ich verblieben, nicht
unterlassen, auf diesem Wege mich Ihrem Werben zu
bedanken und anderseits das beste Vortheil
zu wünschen. Stettin den 14. December 1815.

V. v. Schmelz,
Captain im 3. Pommerschen Land.-Inf.-Regt.

Ein Mann von gesetzten Jahren, dessen Kenntnisse das
Material-, Schreib- und Rechnungswach sind, wünscht in
einer Materialhandlung einer Provinzialstadt als Disser-
tent. Der zur Versorgung der Comptoirgeschäfte, auf

als Schreib- und Rechnungsführer einer städtischen Gemeinde, Fabrik z. oder auf einem Amt für ein billiges Gehalt angestellt zu seyn. Das Nähtere hierüber ist in post-eigenen Briefen bey dem Hrn. G. F. Hammermeister in Stettin, Preußenstraße No. 385, zu erfragen.

van-Realräte der unterzeichneten Königl. Regierung, als auf dem Amt Neustettin eingesehen werden. Gegeben den 13. Novbr. 1815.

Final-Deputation der Königl. Regierung von Pommern.

Von heute an habe ich mich mit meinem Schwager Herrn J. G. C. Bredt in der Art getrennt, daß ich die hier unter der Firma C. W. F. Oesten bestehende Handlung mit allen Aktiv- und Passiv-Schulden übernehme und für alleinige Rechnung pari unverändert unter der alten Firma von C. W. F. Oesten forsetze.

Laback, Getreide und Mälzerien sind meine Hauptgeschäfte und empfehle ich mich hierin unter Zusicherung der reelesten Bedienung meinen alten Freunden und Jeßermann ausser ergedenste. Pastewalz den 1sten Decem
ber 1815. J. G. Brasch.

Todesfälle.

Am 7ten d. M. Abends um 5 Uhr starb meine geliebte würdige Gattin Dorothaea Friedericica, geborene Grose, schneinig vom Schlag ergriffen, im 52ten Jahre ihres thätigen Lebens. Dies bedeute über den Verlust dieser mir so theuren Lebensgefährtin und sorgfamen liebenden Mutter ihrer Kinder und Enkel, habe ich diese traurige Nachricht meinen Verwandten und Freunden ergedenst mitschreiben wollen; überzeugt von ihrer Übernahme bitte ich jedoch, durch Beyleidsbegangen den meinen verber Schmerz nicht zu vermehren. Stettin den 8. Decem.
1815. Samuel Nuske.

Am 7ten November starb in Groß-Sabow bey Naugard, bey seiner 2ten Tochter, der zu Tassow unweit Cammin emerite Prediger, Herr Johann Georg Friedrich Hartmann, 75 Jahre, 7 Monate und 4 Tage alt. Die vielen entfernen Freunde des Entschlafenen werden den Verlust zu würdigen wissen, welchen dessen Kinder und Angehörige hiedurch erlitten haben.

Verpachtung.

Das in Sequestration befindliche Erbpachts-Worms-Zamborst, im Domänenname Neustettin, 3 Meilen von Tastrow, 1½ Meile von Nogedubr., 2 Meilen von Tempelburg, und 4 Meilen von Neustettin belegen, soll auf 3 Jahre, von Marien 1816 bis dahin 1819, verpachtet werden. Es gehören dazu:

an Acker	1266 Morgen	93 DR.
an einschneidigen Wiesen	22 Morgen	92 —
an Wiesen im Acker	27 Morgen	83 —
an Koppeln	10 Morgen	95 —
an Leinstellen	22 Morgen	162 —
an Gartenland	2 Morgen	134 —
überhaupt 1333 Morgen 180 DR.		

Zur Verpachtung ist, da in dem unterm 1sten May c. deshalb bereits abgehaltenen Termin kein Pachtliebhaber sich eingefunden hat, ein anderweiter Licitations-Termin auf den 20sten Januar f. J. anberaumt worden, welcher von dem Domänen- und Justizbeamten, auf dem Vorwerk Zamborst abgehalten werden wird. Pachtlukz ge werden daher eingeladen, im Termin zu erscheinen, und ihre Gebote abzugeben. Die näheren Pachtbedingungen können vor dem Termine vorstohl in der St.

Bekanntmachung.

Nachstehende Vorschriften der Städte-Ordnung vom 8ten Novbr. 1810.

S. 171. Bei dem Abzug ist die Herrschaft dem Gesinde einen schriftlichen Abschied, und ein der Wahrheit gemäßes Zeugniß über seine geleisteten Dienste zu ertheilen schuldig.

S. 172. Werden dem Gesinde in diesem Abschiede Beschuldigungen zur Last gelegt, die sein weiteres Fortkommen unmöglich würden, so kann es auf polizeiliche Untersuchung antragen.

S. 173. Wird dabei die Beschuldigung ungegründet gefunden; so muß die Obrigkeit dem Gesinde den Abschied auf Kosten der Herrschaft ausfertigen lassen, und letztere seiner able Nachreven bei nächster Geldstrafe unterfangen.

S. 174. Hat hingegen die Herrschaft einem Gesinde, welches sich großer Laster und Verantreunnen schuldig gemacht hat, das Gegenteil wider besseres Wissen beigelegt; so muß sie für allen einem dritten daraus entstehenden Schaden haften.

S. 175. Die folgende Herrschaft kann sich also an sie wegen des derselben durch solche Laster oder Verantreunungen des Dienstboten verursachten Nachtheils halten.

S. 176. Auch soll eine solche Herrschaft mit einer Geldstrafe von Einem bis Fünf Thaler zum Besten der Armen-Esse des Orts belegt werden, werden zur genauesten Befolgung hierdurch in Erinnerung gebracht. Stettin den 29. Novbr. 1815.

Königl. Polizei-Director. Scolle.

Häuser zu verkaufen in Stettin.

Das an der Ecke der Kleinen Oder und der Fischerstraße sub No. 1044 belegene, zur Nachlaßmasse der Witwe des Schlossers Detreich gehörige Haus, welches zu 2798 Rthlr. 12 Gr. gewürdig, und dessen Ertragswert, nach Abzug der darauf haftenden Abgaben und der Reparaturkosten, auf 2500 Rthlr. 12 Gr. ausgemittelt worden, soll den 17ten Februar 1816 Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht, anderweitig öffentlich verkauft werden. Stettin den 24ten November 1815.

Königliches Preußisches Stadtgericht.

Das in der Oberwick sub No. 117 belegene, zur Nachlaßmasse des Eigentümers Christian Gottlieb Rauth gehörige Haus, welches zu 572 Rthlr. 11 Gr. gewürdig und dessen Ertragswert, nach Abzug der darauf haftenden Lasten und der Reparaturkosten, auf 520 Rthlr. 20 Gr. angemittelt worden, soll in Dernino den 16ten März 1816 Vormittags um 10 Uhr, im hiesigen Stadtgericht öffentlich verkauft werden. Stettin den 20. Nov. 1815.

Königl. Preuß. Stadtgericht.

Au f f o r d e r u n g .

Das hohe Erste Departement, des Königl. Preuß. hohen Kriegs-Ministerii, hat unterm 26sten October d. J. beschlossen, eine specielle Liquidation einzureichen, wenn Landwehrmänner bei Errichtung der Landwehr sich aus eigenen Mitteln gekleidet und bewaffnet haben, und jetzt dafür Entschädigung verlangen. Alle von meinen unterhabenden Bataillons verabschiedeten oder beurlaubten Landwehrmänner, die im Frühjahr 1813 freiwillig Dienste genommen, und sich aus eigenen Mitteln bekleidet oder bewaffnet haben, werden daher hiermit aufgefordert, binnen 2 Wochen a dato bei mir schriftlich anzugeben: welche Kleidungsstücke und Waffen sie freiwillig hergegeben haben, und ob sie dafür Vergütung verlangen, oder aus Patriotismus gänzlich darauf Verzicht leisten wollen, damit ich der höheren Behörde recht bald die erforderlichen Liquidationen einreichen kann. Wer in dieser Frist sich bei mir nicht erklärt, von dem werde ich annehmen, daß er sich seiner etwaigen Ansprüche begeben hat, und soll auf späterere Anträge nicht weiter geachtet werden. Alt-Damm den 28sten November 1815.

v. Lessinski,

Major und Commandeur des 4ten Bataillons,
1sten Pomm. Landwehr-Infant. Regiments.

H o l z v e r k a u f .

Nachstehendes eichen Schiffsböls, als:

11,246 Kubikfuß scharf beschlagenes Schiffse
Jahnhölz und

3,792 dito aufgedeckte Planken-Blöcke,
so sich auf der Ablage in Gollnow, und

3,199 Kubikfuß beschlagenes Schiffse-Jahnhölz,
welches sich auf der Ablage zu Stargard befindet, soll
für billige, und höbren Preis ermäßigte Preise, am Meist-
bietenden verkauft werden. Terminus diesz ist auf den
22ten d. M., Vormittags um 10 Uhr, in der Wohnung
des Unterzeichneten hierst No. 824 am Königs-Platz,
anderwärts; welches dem Publikum hierdurch bekannt
gemacht wird. Stettin den 2ten December 1815.
Schulemann, Forstmeister.

Schulemann, Forstmeister.

Vorwerk so verpachtet werden soll.

Das 1½ Meile von Stettin belegene Vorwerk Arnien-
helden mit dem dazu gehörigen Vorwerk Glashütte, soll
beide mit dem dazu gehörigen Vorwerk Glashütte, soll
den 2ten Januar 1816, Vormittags 11 Uhr, in der
Kloster-Deputation-Stube auf 6 Jahre, von Trinitatis
Kloster-Deputation, an den Meisbietenden verpachtet
1816 bis dahin 1822, an den Meisbietenden verpachtet
werden. Pachtzüste, welche jedoch nur in dieser Pacht
werden. Pachtzüste, welche jedoch nur in dieser Pacht
werden noch den festgelegten, in der Kloster-Deputation eins-
zuhörenden Bedingungen geeignet seyn müssen, werden
dazu hincmit eingeladen. Stettin den 17ten November
1815.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

H o l z v e r k a u f .

In dem Forstrevier des Johannis-Klosters bey dem am
Strohm belegenen Dorfe Podejuch sollen, für Rechnung
des früheren Käufers, 16 Stücke stark Baumols, dem
22sten December d. J., Vormittags 10 Uhr, in der Klo-
ster-Stube an den Meisbietenden in kleinen Eoveln verkauft
werden. Stettin den 11ten December 1815.

Die Johannis-Kloster-Deputation.

S i c h e r h e i t s - P o l i z e n .

In der verflossenen Nacht ist es der bei uns wegen
mehrerer Diebstähle inhaftirten unverhältnißiger Inquisitio-
n Friederike Kirchhiever gelungen, sich aus dem Gefängniß
zu befreien. Wir erüthten daher hiermit Jodermann drin-
gend, auf dieselbe genau Acht zu haben, und im Fall sie sich irgendwo betreten läßt, sie zu arretiren, und an uns
abzuliefern, und sind zu Gegendiensten ähnlicher Art gerne
berichtet und willig. Die Friederika Kirchhiever ist
32 Jahr alt, ungefähr 5 Fuß 3 Zoll groß, von starkem
Körperbau und einnehmender Gesichtsbildung von gesun-
der Gesichtsfarbe. Ihr Gesicht ist rund, sie hat schwarze
Haare und dergleichen Augen, kleine Nase und rundes
Kinn, bey ihrer Entwicklung trug sie einen Schanzlüber
von schwartzgrauem Tuch, unter diesem einen braun- und
rot geblümten Überrock, einen weiß gestrickten wollenen
Unterrock und unter demselben noch einen rothen Friesrock,
z bunt farbne Tücher mit rothunter Kante, und eine
Kappe von weißen Sanspaine. Greifenhagen den 1ten
December 1815. Königl. Preuß. Stadtgericht.

Z u v e r k a u f e n außerhalb Stettin.

Was mit ist zu haben: rechte schönes falsches Stettiner
doppel Weiß- und auch Herbst- oder sogenannte Kre-
dersdorfer Bier, in 1. und ½ Tonnen, auch Bouteillen
in 1., ¼, ½ und ganzen Tonnen, Silberlachs und eine
gelegte Neunauge. Leba den 28. Novbr. 1815.

F. C Barth.

Z u v e r p a c h t e n .

Es soll der Krug nebst Brau- und Brennerey zu der
Staatenburischen Glashütte, vom 1sten April 1816, auf
3 Jahre verpachtet werden. Pachtzüste können sich zum
12ten Januar 1816 auf der Stolzenburger Glashütte
einfinden, wo die Bedingungen zu ersehen sind. — Nach
wird ein Bursche, der etwas schreibt und rechnet, und
die Landwirtschaft nebst Glashüttenkenntniß erlernen
will, verlangt; er kann sich in meinem Hause No. 665,
in der großen Dohmstraße, oder auf der Stolzenburg-
schen Glashütte melden. A. W. Hobelsperger.

Z u v e r a u t o n i r e n in Stettin.

Auf Verfügung Eines Königl. Stadtgerichts werde ich
in dem Sessions-immer der Vormundschafts-Deputation
dasselben am 18ten d. M. und an den darauf folgenden
Tagen, Nachmittags um 3 Uhr, verschiedene Sachen,
als: eine einaehäusige, acht Tage lang gehende silberne
Taschen-Uhr, Kupfer, Messing, Blech und Eisen, Betten,
Kleidungsstücke und Meubles- und Hausrath, gegen-
gleich baare Bezahlung in Courant, öffentlich an den
Meisbietenden verkaufen. Stettin den 2ten December
1815. Dieckhoff.

Zum Verkauf einer Quantität Rohr von 60 Schad-
das sich auf dem Segebarischen Hofe in der Unterwick
befindet, ist ein Termin auf den 22ten December d. J.,
Vormittags 10 Uhr, auf dem Rathhouse angestellt worden.
Stettin den 4. Decbr. 1815.

Die Deconomie-Deputation.

Es stehen circa 5 bis 600 Centner gut geworbenes Holz
auf dem Möllenbruch in der Nähe von Stettin, welche
am 22ten d. M., Vormittags 10 Uhr, meistbietend ver-

kaufst, und wou Kaufmässig einzuladen werden, sich auf dem Nachholhöfe beim Obermarkt selten einzufinden.
Stettin den 12ten December 1815.

Die Oeconomie-Deputation.

Eine Parthey Jamaica-Rum soll am 20sten December, Nachmittag um 2 Uhr, im Speicher No. 53 verauktio-nirt werden.

Zu verkaufen in Stettin.

Günstige Pelz-, Posts und Sächenware bey
A. Vincent am Käblmarkt.

Große mit Gewürz eingemachte Neunaugen, das Kästel zu 1 Rthlr. 4 Gr., wie auch eine kleine Parthey vorzüg-lich schöne Harlemmer Blumenwiedeln zum Preiszen, bey

W. Frauendorff, Henmarkt No. 197.

Frische holländische Butter und gesalznen Dörich ist billigst zu haben, im Hause No. 1 in der großen Oberstraße.

Sehr engl. Raffinade, sein klein Mells, gestohne Lum-penzucker, sein und mittel Caffee, besten engl. Europ. neuen Caroliner Mels, braunen Eben und Thran billigst bey

Simon & Comp., Heumarkt No. 28.

Beste neue Smirn. Rosinen billigst bey
Ernst George Otto.

Ganz selsche Austern sind jetzt wie auch poststücklich, gute mit Gewürz eingemachte Neunaugen in ganzen und halben Schockässeln, a Schock 2½ Rthlr. Cour., Wein- und guten Fräskurter Moststück in Kästel und Vorstell-en und einseln, extra feine Chocolade; auch erwarte ich dieser Tage vor Fahre meine erwarteten ädren Rügenwalder Gänsebrüste, welche ich zum billigen Preiss geben kann.

C. S. Gottschalz.

Ein eiserner Ofen nebst Röhre und ein wenig ge-brachtes Cryptotropul ist billig zu verkaufen, in der Breitenstraße No. 361.

Extra fein, mittel und ord. Caffee, alle Sorten raf-finir-ten Zucker, gestohnen Lumpen, Pfesser, Viment, Ca-saignes, Rosinen, Corinthen, Reis, Sproc, Blau- und Gelbholz, neven holländischen, schottischen und Küschen-bering, Wallfisch, Dreikronen, Klaren und braunen Berger Thran, Harföhl, sein Jamaica und Nordameri-canischen Raunn. Hans, Dörse, Juchen, schlesische und Pommerische Leinwand zu billigen Preisen, bey

Höpfner & Comp.

Sehr guter Futterparchment hat in Commission erhalten und verkauft diesen zu den Fabrikpreisen, sowohl in Stücken als einzeln.

C. F. Bahr,

Frauenstraße No. 924.

Dreifüsig büchen Klophenholz a 92 Rthlr.
ditto ditto Knüppelholz a 7½ Rthlr. } Courant
ditto eichen Klophenholz a 8½ Rthlr. } pro
ditto ditto Knüppelholz a 5½ Rthlr. } Faden,
ditto fichten Klophenholz a 7½ Rthlr.
Preis bis vor der Thürte geliefert, ist bei mir auf dem
Blechholm zu haben.

Joh. Seydell senior.

Ein zweiflügeliger mit Eisen beschlagener Kesselschitter, steht im englischen Hause beim Herrn Baderker für
18 Rthlr. Courant zu verkaufen.

Wohnung, so zu mieten gesucht wird.

E. So ist von drei bis fünf Stuhen und Waaren Ne-vaße med in der Unter- oder Mittelstadt u Ostern k. J. gesucht. Die Zeitungs-pp dition giebt nähere Nachricht.

Zu vermietet in Stettin.

Eine Stube nedst Alkoven ist mit oder ohne Meideß an eineine Herren in No. 487 am grünen Paradeplatz zum 1sten Januar 1816 zu vermietchen.

In der Schubstraße No. 855 ist eine Stube und Kam-mere zu vermietchen.

Zwei trockne Maatenkeller sind souleich zu vermietchen, und große leere Wacksten zu verkaufen,

bey G. F. B. Schulze, Schubstraße No. 855.

Im Seiden-Orts-Werk No. 9, ist die — jetzt nach dem Eis ausgehende — arcke Remise, dergleichen zwei Höden zu Leinsaat oder Getreide zu vermietchen. Das Nähre im Comptoir von A. Becker & Comp.

Bekanntmachungen.

Die erwarteten ächten Rügenwalder Gänsebrüste sind jetzt per Fahre angekommen und billig zu haben.

Gottschalz.

Außer allen Sorten Confecturen empfiehle ich mich zu diesem bevorstehenden Weihnachten einem doch liebenden Publikum mit allen nur möglichen Sorten Pfeffer-kuchen, wie auch Törtner Gewürzkuchen, seine und ordi-naire Zuckernüsse &c.; verspreche gute Waare und bitte um gefälligen Zuspruch.

Conditor Regen, Louisenstraße No. 753.

Wer damit aedent son könnte, ein Capital von mehreren Tausend Thalern auf ganz sichere Hypothek anzu-legen, der erfordert das Nähre bey dem Mäckler Herrn Homann, Bollenstraße No. 680.

Ach! Hundert Reichsthaler sollen am 1sten Januar 1816 auf ein hiesiaes Grundstück ausgeliehen werden, worüber der Justiz-Commissionär Lodes nähere Nachricht giebet.

Es wird ein urverkehrbarer Kutschier gesucht; das Nähre in der Zeitungs-Expedition.

Eine Frau von mittlen Jahren, die schon mehrere Jahre als Wirtshäusserin conditionirbar, wünscht in eben der Art wieder ihr Unterkommen zu finden. Das Nähre erfährt man in der großen Wollweberstraße No. 565.

Lotto-terrie: Anzeige.

Zur 34. Königlichen kleinen Geld-Lotterie, welche den 16. 17. und 18ten Januar 1816 gezogen wird, sind ganze, halbe und viertel Loosen jeder Zeit bey mir zu haben. Der Einsatz für ein ganzes Loos beträgt 1 Rthlr. 1 Gr. Courant — Auch kann ich noch mit ganzen, halben und viertel Loosen zur 33sten Königlichen Classen Lotterie aufwarten, wovon der Einsatz für ein ganzes Loos zur 1sten Classe 2 Rthlr. 1 Gr. Gold und 2 Gr. Courant beträgt. Wenn Auswäl-tige 5 Classen oder 10 und mehrere Geld-Lotterie-Loose nehmen, trage ich das Porto.

J. F. Fischer senior, Schuhstraße No. 858.